



Protokoll der Beratung vom 04.05.2010

Herr Maresch eröffnet die Sitzung und begrüßt alle anwesenden Mitglieder und Gäste.

Es sind zu Beginn der Sitzung 7 Mitglieder und ab 18.10 Uhr 8 Mitglieder anwesend, damit ist der Ausschuss für Soziales, Gleichstellung und Rechte der Minderheiten beschlussfähig.

Anwesenheit:

	Mitglieder:		Sachkundige Bürger:		Gäste:
1.	Herr Maresch	Die Linke	Frau Ceglarek	SPD/Grüne	Bitte Anwesenheitsliste beachten
2.	Frau Giesecke	CDU/FDP/FLC	Herr Karwinski von Karwin	SPD/Grüne	
3.	Herr Hallmann	SPD/Grüne	Frau Vandreier	CDU/FDP/FLC	
4.	Herr Engler	SPD/Grüne	Herr Löbert	AUB	
5.	Herr Groß	Die Linke	Frau Venter	Die Linke	
6.	Herr Möller	SPD/Grüne			
7.	Frau Luttert	CDU/FDP/FLC			
8.	Frau Kircheis	SPD/Grüne			
9.	Herr Dr. Schmidt	CDU/FDP/FLC			
10.					
11.					

TOP 1. Abstimmung zur Tagesordnung

Die Tagesordnung wird in dieser Form bestätigt:

Abst.:
8:0:0

2. **Protokollkontrolle**
3. **Informationen**
 - 3.1 **Vorstellung „Regionale Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe“**
 - 3.2 **Informationen zum Alkoholverbot auf ausgewählten öffentlichen Plätzen in der Stadt Cottbus**
 - 3.3 **Informationen zur Weiterführung „Cottbus-Pass“ in der Stadt Cottbus**
4. **Berichte**
5. **Beschlussvorlagen**

TOP 2.

Das Protokoll der Beratung vom 07.04.2010 wird in der vorliegenden Fassung bestätigt. Frau Giesecke fragte nach der Kooperationsvereinbarung zum Netzwerk gesunde Kinder.

Abst.:
8:0:0

Anmerkung:

Nach Rücksprache mit Frau Hansch kann die Kooperationsvereinbarung aus rechtlichen Gründen sowie aus Gründen des Datenschutzes nicht dem Ausschuss zur Verfügung gestellt werden.

TOP 3.1

Frau Vandreier bedankt sich für die Einladung. Sie berichtet aus ihrer Erfahrung über die Entwicklung, den Aufbau und die Notwendigkeit der „Regionalen Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe“ (REKIS Cottbus). Mit dem Umzug 2004 in die Lila Villa wurden räumlich gute Bedingungen geschaffen. Frau Vandreier bedankt sich für die Unterstützungen durch die Stadt Cottbus.

Frau Koal stellt die REKIS und die Hilfeangebote anhand einer Präsentation (siehe Anlage) vor.

Durch Unterstützung der REKIS haben sich 3500 Menschen in 135 Selbsthilfegruppen zusammengeschlossen. Sie helfen und stärken sich gegenseitig und werden zusammen aktiv. Die Themen sind sehr vielfältig, z. B. Selbsthilfegruppen zu unterschiedlichen Krankheitsbildern (z. B. Diabetes, Alzheimer, Krebs,...), Allein erziehend, Arbeitslosigkeit bis hin zu Unterstützungen bei besonderen Lebensereignissen (z. B. Verlust eines nahen Angehörigen, ...).

Vermittlungen erfolgen auch in andere Angebote und Einrichtungen der Stadt Cottbus, wie z. B. Sozialpsychiatrischer Dienst und Tannenhof ... Die Angebote der REKIS sind sehr umfangreich, z. B. auch Unterstützungen zu Aktionstagen in Betrieben u. v. a. Auch der Internetauftritt wird gut angenommen.

Herr Maresch bedankt sich für die umfangreichen Ausführungen und für die zur Verfügung gestellte Präsentation.

TOP 3.2

Herr Nicht verweist auf die Regelungen in der 2007 durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Stadtordnung und erläuterte die Entscheidung zum Alkoholverbot.

Die ständigen Einsätze durch die Polizei und das Ordnungsamt mit Platzverweisen waren auf längere Sicht unhaltbare Zustände. Ordnungsrechtlich musste reagiert werden. Mit der Durchsetzung des Alkoholverbotes wurde darauf hingewiesen, dass die Probleme sich verlagern werden.

Frau Dieckmann informiert über die Hilfeangebote, z. B. Einsatz von Streetworkern, nicht nur in Sachsendorf - sondern im gesamten Stadtgebiet, die Beratungsstelle der Diakonie sowie weitere Begegnungs- und Beratungsangebote der verschiedenen Träger vor Ort.

Ziel der aufsuchenden Sozialarbeit ist es, mit den Betroffenen ins Gespräch zu kommen und unterstützende Hilfen aufzuzeigen.

Frau Giesecke ergänzt, dass Erfolge nur zu verzeichnen sind, wenn die Hilfeangebote angenommen werden. Dennoch kann auf die Angebote nicht verzichtet werden. Damit das Problem nicht aus den Augen verloren wird, sollte die Entwicklung zu einem späteren Zeitpunkt erläutert werden.

Herr Gransalke informiert, dass seit 4 Wochen regelmäßig Kontrollen erfolgen und die Wirkungen des Alkoholverbotes spürbar sind.

Herr Maresch bedankt sich für die umfangreichen Ausführungen und bittet darum, in 6 Monaten die Entwicklung und Probleme erneut im Ausschuss für Soziales, Gleichstellung und Rechte der Minderheiten darzustellen.

TOP 3.3

Herr Konzack erläutert anhand der beigefügten Präsentation die Inanspruchnahme des Cottbus-Passes.

Seit Jahren ist die Anzahl der neu ausgestellten oder verlängerten Pässe rückläufig. Nach Angaben der Stadtverwaltung hatten im Jahr 2003 noch 1796 Bürger einen derartigen Pass neu beantragt oder verlängert. Im Jahr 2009 haben 460 Cottbuser vom Pass profitieren können, unter anderem erhalten sie für Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln innerhalb der Stadt Cottbus pro Kalenderhalbjahr zwölf ermäßigte Fahrscheine, aufgeteilt in drei 4-Fahrten-Karten.

Eine Wirtschaftlichkeit ist nicht mehr gegeben, deshalb muss über andere Wege nachgedacht werden. Es gibt genügend Angebote in der Stadt, wo Vergünstigungen angeboten werden.

Herr Möller nimmt noch einmal Bezug auf die Darstellung zum Verwaltungsaufwand und verweist auf das bereits Dargelegte im Ausschuss für Soziales, Gleichstellung und Rechte der Minderheiten am 02.12.2009.

Bisher wurde der Verwaltungsaufwand derartig nicht dargestellt und ist auch hier nicht erforderlich. Dies sollte zukünftig berücksichtigt werden.

Gleichzeitig gibt Herr Möller den Hinweis, dass es nicht passieren darf, dass nach einer haushaltsmäßigen Veränderung für einkommensschwache Bürger diese Hilfe nicht mehr angeboten wird.

Herr Löbert fragt an, wie die Abrechnung ohne Cottbus-Pass erfolgt und wie die Inanspruchnahme der Ermäßigungen vom ÖPNV ist.

Frau Giesecke verweist auf die Wirtschaftsplanung und Entgeltordnung in den Eigenbetrieben. Dies sollte bei den zu schaffenden neuen Möglichkeiten einbezogen werden.

Auch sollten bei einer Vorlage nicht nur die Kostenbetrachtung für die Bezuschussung berücksichtigt werden, sondern auch aktuelle Zahlen für die Inanspruchnahme der monatlichen Ermäßigungen des ÖPNV.

Frau Dieckmann teilt mit, dass die Inanspruchnahme des Mobilitätstickets sowie der ungedeckte Personenkreis durch den Fachbereich Soziales konkretisiert werden können.

Herr Maresch fragt an, wann diesem Ausschuss eine Vorlage zum Cottbus-Pass vorgestellt wird?

Herr Nicht informiert, dass im September 2010 dem Ausschuss die Vorlage vorgestellt wird.

TOP 4. und 5.

Es liegen keine Berichte und Beschlussvorlagen vor.

Herr Maresch bedankt sich bei allen Anwesenden für die konstruktive Mitarbeit und beendet um 19.05 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.

gez. Maresch
Vorsitzender

gez. Götz
Protokollantin